



Unsere Konzeption

Evangelischer Kindergarten ERLENSTEGEN
Erlenstegenstraße 71c
90491 Nürnberg
Telefon: 0911-59 25 71
Mobil: 0176-967 928 90
e-mail: ev.kindergarten-erlenstegen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-erlenstegen.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Trägers

Einleitung

1. Historie

2. Leitbild – Was uns wichtig ist

- Evangelisches Profil
- Pädagogischer Auftrag
- Zusammenwirken mit den Eltern
- Qualitätssicherung und – Weiterentwicklung

3. Organisatorische Rahmenbedingungen

- 3.1 Träger
- 3.2 Finanzierung und gesetzliche Grundlagen
- 3.3 Zielgruppe, Gruppenstruktur
- 3.4 Personalsituation
- 3.5 Teamstruktur
- 3.6 Fort- und Weiterbildung
- 3.7 Umgebung, Lebenssituation
- 3.8 Gebäude und Außenflächen

4. Pädagogische Ausgestaltung

- 4.1 Ganzheitliche Förderung
- 4.2 Thematische Schwerpunkte – unser „rote Faden“
 - Religiöse Bildung
 - Wald und Natur
 - Jeder Mensch ist ein Künstler
 - Musik und Bewegung
 - Vorschularbeit
 - Achtsamkeit
- 4.3 Tagesablauf
- 4.4 Besondere Tage
- 4.5 Situations- und Bedürfnisorientierung
- 4.6 Gelungene Übergänge
- 4.7 Prävention
- 4.8 Transparenz

5. Kooperation und Vernetzung

- 5.1 Mit den Eltern Hand in Hand
- 5.2 Der Elternbeirat
- 5.3 Förderverein Kindergarten Erlenstegen e.V.
- 5.4 Kirchengemeinde St. Jobst
- 5.5 Kindergarten St. Jobst
- 5.6 Weitere wichtige Partner in der lokalen Bildungslandschaft

6. Ausblick

Herausgeber

Grußwort des Trägers

Herzlich Willkommen in unserem Kindergarten Erlenstegen!

Ich freue mich, dass Sie sich für unseren Kindergarten interessieren.

Ein kleines Häuschen mitten in der Stadt mit einem ganz besonderen Flair. Vor über 100 Jahren wurde es gebaut. Ein Kleinod. Wer es betritt, spürt sofort diese vertraute liebevolle Atmosphäre. Es ist ein bisschen wie nach Hause kommen. Schnell fühlen die Kinder sich wohl. Aus diesem Gefühl des Angenommenseins und der Geborgenheit heraus können die 25 Kinder unseres eingruppigen Kindergartens auch kleine Abenteuer wagen beim Toben und Spielen im neu angelegten Garten oder bei den vielen Ausflügen in die nahe gelegene Natur an den sog. „Waldtagen“. Auch die Eltern beteiligen sich trotz der oft knapp bemessenen Zeit gerne. Der engagierte Elternbeirat bereichert mit vielen Aktionen das Programm des Kindergartens.

Der Kindergarten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gemeindegarbeit. Schon immer war er an die Kirchengemeinde St. Jobst angebunden. Hier wird auch der Grundstein für unsere Familienarbeit gelegt: bei gemeinsamen kindgerechten Gottesdiensten, Familienfreizeiten oder Festen zum Kirchenjahr. Unsere Einrichtung kann auf ein sehr engagiertes und motiviertes Team zurückgreifen. Ganz bewusst arbeiten wir mit einem hohen Anteil gut ausgebildeter Fachkräfte.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Um sie ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu begleiten begegnen wir den Kindern mit unterstützender Wertschätzung. Ganz nach dem Vorbild Jesu: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Reich Gottes.“ Mk 10,14

Mit den Kindern möchten wir entdecken, welche Gaben und Begabungen in ihnen stecken, ihnen Mut machen und die Freude am Leben fördern und so gemeinsam diesen Weg durch die Kindergartenzeit gehen.

Ihre Pfarrerin

Brigitte Wein

St. Jobst

Einleitung

Herzlich Willkommen im Kindergarten Erlenstegen!

Mit vorliegender Konzeption möchten wir allen Eltern und Interessierten das Profil und die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung transparent machen und die Inhalte und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit vorstellen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen und wünschen viel Freude beim Lesen

Im Namen des Teams
Petra Scheib
Kindergartenleitung

P.S.: Der besseren Lesbarkeit halber schreiben wir nur „Eltern“. Wir bitten, damit ggf. alle zu verstehen, die für die Erziehung eines Kindes von Rechts wegen Verantwortung tragen. Danke!

1. Historie

Der erste Kindergarten in Erlenstegen verdankt seine Entstehung dem Großkaufmann Georg Zacharias Platner. Dieser ist Mitbegründer und erster Direktor der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft, führender Reformator im Vormärz und durch zahlreiche kommunale und soziale Stiftungen ein Förderer des „modernen“ Nürnberg.

Unter seinen Stiftungen ist die „Kinderbewahranstalt Erlenstegen“ nur ein kleines Projekt. Sie ist zunächst in einem Nebengebäude seines Schlosses auf dem Thumenberg (heute: „Platnersberg“) untergebracht. Als sie später nach Erlenstegen verlegt wird, übernimmt Platner die Jahresmiete. Die Arbeit der Anstalt beginnt 1848, als der damals schon 68jährige Platner 2000 Gulden anlegt, von deren Zinsen die „Wartfrau“ bezahlt wird. Für den Betrieb selbst sind weitere Spenden nötig. Die knapp zwanzig Kinder kommen nicht aus den Familien der Bauern, sondern ihre Eltern sind Tagelöhner, Fabrikarbeiter, ledige Dienstmägde, aber auch einfache Handwerker, Köhler etc.. Die Einrichtung kommt also der unteren Einkommensschicht zugute, die tagsüber kaum Zeit für ihre Kinder hat.

Vorbilder für die Erlenstegener Anstalt sind drei vergleichbare Einrichtungen in St. Sebald, der Wöhrder Vorstadt und St. Lorenz, welche ab 1831 gegründet worden waren. Verantwortlich für den Betrieb ist der Jobster Pfarrer Paul Karl Merkel. Sein Nachfolger löst sie 1868, nach 20jährigem Betrieb auf. Die Platners und einige andere betagte Förderer sind zwischenzeitlich verstorben.

Am 12.Juli 1903 wird im Gasthaus „Goldener Stern“ der Kindergartenverein gegründet. Dieser erwirbt mit dem Platnerschen Kapital das Haus auf dem „Wölfelsberg“ in Erlenstegen, in dem noch heute – 111 Jahre später – der Kindergarten betrieben wird. Über all die Jahre hat der Jobster Pfarrer bzw. die Jobster Pfarrerin den Vorsitz im Kindergartenverein. 2007 übernimmt die Kirchengemeinde St. Jobst die Trägerschaft; der Kindergartenverein wird zum Förderverein.

Im Laufe der Jahrzehnte gibt es immer wieder kleinere und größere Veränderungen baulicher und organisatorischer Art. Noch in den 1970er Jahren steht lediglich ein mit einem Kanonenofen beheizter Raum im Erdgeschoss zur Verfügung.

Zunächst wird die Fläche des Kindergartens um das Obergeschoss erweitert – dieses war vormals vermietet. 1983 werden die Räumlichkeiten zudem durch einen Anbau vergrößert und vom damaligen Kreisdekan Hermann von Loewenich eingeweiht. Ab 2011 wird der

Garten generalsaniert und im Mai 2012 mit einem großen Fest (wieder) zum Spielen freigegeben.

So ist unsere Einrichtung heute wie vor 111 Jahren ein modernes, zeitgemäß ausgestattetes Haus mit großem Bezug zu Stadtteil und Kirchengemeinde.

2. Leitbild – Was uns wichtig ist

Evangelisches Profil

Grundlagen unserer Arbeit sind der christliche Glaube und das christliche Menschenbild. Jesus hat die Kinder in den Mittelpunkt gestellt und sie alle ohne Bedingung angenommen und gesegnet. Dies bedeutet für uns:

- Wir nehmen jedes Kind an, wie es ist: ein einzigartiges Geschöpf Gottes.
- Wir machen durch eine Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit die bedingungslose Liebe und den Segen Gottes erfahrbar.
- Wir begreifen mit den Kindern die Welt als Gottes Schöpfung und gehen achtsam miteinander und mit unserer Umwelt um.
- Wir begegnen gerne anderen Religionen, Traditionen und Kulturen und lassen uns durch den Austausch bereichern.
- Wir schaffen mit dem Kindergarten einen Ort, in dem Friede, Gerechtigkeit und Nächstenliebe gelebt wird.
- Wir begegnen dem evangelischen Glauben durch Beten, Singen, biblische Geschichten sowie durch die Feste des Kirchenjahres und gemeinsame Gestaltung von Familiengottesdiensten. Wir schaffen Kontakt zur Kirchengemeinde.

Pädagogischer Auftrag

Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie. Wir begleiten und fördern die Kinder auf ihrem Weg zu einer kompetenten Persönlichkeit.

- Wir bilden, indem wir vielfältige, altersgemäße Lernangebote machen. Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder einzugehen und zu reagieren ist uns dabei besonders wichtig.
- Wir fördern die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und berücksichtigen dabei alle Kompetenzbereiche.
- Wir erziehen die Kinder dazu, in einer Gemeinschaft gut zurechtzukommen. Dazu gehört Konflikte konstruktiv zu lösen, Regeln einzuhalten, aber auch gemeinsame Rituale zu pflegen und Feste zu feiern.
- Wir betreuen die Kinder und sorgen dafür, dass sie ihre physischen Bedürfnisse gut erfüllen können und sich wohl fühlen.
- Wir begleiten die Kinder dabei, wenn sie die Welt spielend und experimentierend begreifen; staunen, lachen und sprechen mit ihnen über das, was sie bewegt.
- Wir kooperieren mit verschiedenen externen Partnern, um die Arbeit für und mit den Kindern so optimal wie möglich zu gestalten.

Zusammenwirken mit den Eltern

Wir streben einen guten, vertrauensvollen Kontakt zu allen Eltern und Erziehungsberechtigten an. Gegenseitige Wertschätzung und Offenheit sehen wir als wichtige Basis des Zusammenwirkens zum Wohle des einzelnen Kindes und der Gruppe.

- Wir machen den Eltern die Arbeit und den Alltag des Kindergartens so transparent wie möglich, unterhalten uns regelmäßig über Entwicklungsschritte und individuelle Erlebnisse.
- Wir bieten Beratung und Vermittlung bei kleineren und größeren Entwicklungs- und Erziehungsfragen und unterstützen sie in ihrer Erziehungsverantwortung.
- Wir schätzen den Dialog mit Eltern und Elternbeirat und beziehen sie z.B. bei der Planung von Veranstaltungen oder Entscheidungsprozessen mit ein.
- Wir fördern Kontakte zwischen den Eltern.
- Wir begrüßen, wenn Eltern den Kindergartenalltag mit ihren Kompetenzen und Ressourcen bereichern.

Qualitätssicherung und – Weiterentwicklung

Es ist unser Anspruch, die Qualität unserer täglichen Arbeit gleichbleibend hoch zu halten und beständig weiterzuentwickeln. Für Personal und Träger bedeutet dies:

- Wir bilden ein Team, in dem jeder sich mit seinen Fähigkeiten optimal einbringen kann und pflegen wertschätzenden, offenen Austausch.
- Wir arbeiten eng zusammen, haben klare Zuständigkeiten und einfache Kommunikationswege. Prozesse werden transparent, Entscheidungen nachvollziehbar gemacht.
- Wir nutzen regelmäßig Möglichkeiten der fachlichen und persönlichen Weiterbildung unserer Kompetenzen und Fähigkeiten, z.B. durch Fort- und Weiterbildung und Fachberatung.

3. Organisatorische Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Die Trägerschaft unseres Kindergartens liegt bei der
 Evang. Luth. Kirchengemeinde St. Jobst
 Äußere Sulzbacher Str. 146
 90491 Nürnberg

Um die Belange des Kindergartens kümmert sich der Inhaber/die Inhaberin der 2. Pfarrstelle; derzeit Pfrin Brigitte Wein.

3.2 Finanzierung und gesetzliche Grundlagen

Die Einrichtung finanziert sich durch Zuschüsse vom Staat, vom Land und der Stadt Nürnberg sowie durch Elternbeiträge. Spenden und Zuwendungen des Fördervereins, ergänzen unseren finanziellen Spielraum

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgelegt.

3.3 Zielgruppe, Gruppenstruktur

Unser Angebot richtet sich an Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung. Wir sind ein eingruppiger Kindergarten mit 25 Plätzen.

Unser Kindergarten ist nicht durchgehend barrierefrei und verfügt über keinen Wickelplatz. Kinder die dauerhaft auf einen Rollstuhl bzw. Gehhilfe oder Windeln angewiesen sind, können wir darum leider nicht aufnehmen.

3.4 Personalsituation

Unser Team besteht derzeit aus:

- Kindergartenleitung (staatl. anerkannte Erzieherin, 35 Std.)
- zwei weiteren staatl. anerkannte Erzieherinnen (1x 35 Std., 1x 9 Std.)
- einer Kinderpflegerin (20 Std.)
- und einem SPS Praktikant (Vorpraktikant)

Eine „Küchenfee“ unterstützt uns zur Mittagszeit für zwei Stunden im hauswirtschaftlichen Bereich, eine fest angestellte Reinigungskraft sorgt für Sauberkeit im ganzen Haus. Der Hausmeister der Kirchengemeinde St. Jobst kümmert sich gemeinsam mit den Pädagog/inn/en darum, dass in Haus und Garten alles in Schuss bleibt.

Wir verstehen uns auch als Ausbildungsstätte. So sind in unregelmäßigen Abständen auch Praktikanten der FOS, der Berufsfachschule für Kinderpflege und anderen Schulen bei uns in der Einrichtung tätig.

3.5 Teamstruktur

Wöchentlich findet eine Teamsitzung der pädagogischen Kräfte statt. Durch die übersichtliche Größe unserer Einrichtung ist es möglich, täglich Absprachen zu treffen und auf unvorhersehbare Ereignisse flexibel zu reagieren.

Zweimal jährlich haben wir pädagogische Planungstage, an denen wir uns grundlegende Gedanken um die Gestaltung des Kindergartenjahres und der Qualitätsentwicklung machen.

3.6 Fort- und Weiterbildung

Durch Fort- und Weiterbildung werden wir als Mitarbeiter/innen über Neues informiert, zum Reflektieren der eigenen Methoden angeregt und auf neue Arbeitsweisen hingewiesen. Derzeit verfügt unser Team über folgende besonderen Qualifikationen und Zertifizierungen:

- Zertifikat für Sprachberatung in Kindertagesstätten
- Aufbaukurs Leitung von Kindertagesstätten
- Fachpädagogin für frühkindliche Bildung für Kinder von 0-3 Jahren
- Fort- und Weiterbildung in Psychomotorik
- Ergotherapeutin
- Kunst mit Kindern
- ErsthelferInnenausbildung

... sowie weitere umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen zu diversen pädagogischen und fachbezogenen Themen.

3.7 Umgebung, Lebenssituation

Der Evangelische Kindergarten Erlenstegen befindet sich inmitten des gleichnamigen Stadtteils, am östlichen Randgebiet von Nürnberg. War Erlenstegen zu Zeiten der ersten Kindergartengründung noch ein Dorf mit etwa 50 Häusern, hat es sich im 20. Jahrhundert zu einer Villengegend entwickelt, die heute langsam nachverdichtet wird.

Durch die Straßenbahnlinie 8 und die Regionalbahn ist der Stadtteil verkehrstechnisch gut an andere Stadtteile und die Innenstadt angebunden. Viele Naherholungsflächen befinden sich in unmittelbarer Nähe des Kindergartens und werden für die pädagogische Arbeit mitgenutzt: die Parkanlage Platnersberg, der Pegnitzwiesengrund und der Sebalder Reichswald.

Erlenstegen ist mit seinen überdurchschnittlich großen Wohneinheiten und einem hohen Anteil von Grünflächen ein bevorzugtes Wohngebiet von Familien aus dem bildungs- und großbürgerlichen Milieu. Dies wirkt sich entsprechend auf die Lebenssituation des Großteils der Kindergartenkinder und die Zusammensetzung der Gruppe aus. Die Bildung und

Förderung der Kinder hat in den meisten Familien einen sehr hohen Stellenwert und die Bereitschaft zur Kooperation mit dem Kindergarten – ebenso wie der Qualitätsanspruch – ist in der Regel hoch. Dies beflügelt unsere Arbeit und lässt uns Ressourcen, um auf Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten besonders intensiv eingehen zu können.

3.8 Gebäude und Außenflächen

Unser Kindergarten befindet sich in einem 1903 errichteten Einfamilienhaus, in einer kleinen Straße ohne Durchgangsverkehr, mit fast dörflichem Charakter.

Er ist mit hochwertigem, langlebigem Mobiliar kindgerecht eingerichtet und verfügt über eine reichhaltige Ausstattung mit Spiel-, Lern- und Bastelmaterial.

Unser großer Gruppenraum, die Kindergarderobe, ein kindgerechter Sanitärbereich, die Küche, die Lesecke und das große Bauzimmer, welches gleichzeitig als Intensivraum dient, bietet viele Möglichkeiten und Nischen zu angeleiteter und freier Beschäftigung für unsere Kinder.

Ein Büro, das gleichzeitig als Besprechungs- und Beratungszimmer dient und das Mitarbeiter-WC komplettieren unsere Räumlichkeiten.

In unserem naturnah gestalteten Garten- und Außenbereich, mit dem alten Baumbestand, haben unsere Kinder auf mehreren Ebenen vielfältige Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten. Er bietet auf zwei Ebenen viele Möglichkeiten und eine große Fläche zum Spielen und Feiern. So gibt es neben Sandkasten, großem Klettergerüst, Rutsche, Spielhaus und Geräteschuppen eine Aussichtsplattform und einen „Pferdchenstall“. Möglichkeiten der Naturbegegnung bieten verschiedenste Beerensträucher, ein Gemüsebeet sowie ein Insektenhotel und mehrere Vogelhäuser.

4. Pädagogische Ausgestaltung

Das bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen" (BayKiBiG) beschreibt den Kindergarten als Lern- und Sozialraum, in dem umfangreiche Elementarbildung stattfindet. Wie wir dies konkret ausgestalten, soll in diesem Kapitel beschrieben werden.

4.1 Ganzheitliche Förderung

Die pädagogischen Angebote und das Freispielmaterial unseres Kindergartens sind so zusammengestellt, dass die Kinder sich in all ihren Kompetenzbereichen ausprobieren und weiterentwickeln können. So gut wie immer bietet ein Spiel oder eine gemeinsame Aktivität unterschiedlichste Lernfelder.

Beispiele:

Während für ein Kind beim Mensch-ärgere-Dich-nicht-Spiel der Umgang des Zahlenraums von 1-6 größte Herausforderung ist, ist es für ein anderes Kind die Feinmotorik, die Sprachkompetenz, die Einhaltung von Regeln oder die Frustrationstoleranz.

Am Bewegungstag haben wir ein Auge auf die Förderung der Grobmotorik. „Nebenbei“ lernen die Kinder, sich in einer Gruppe zu bewegen, einander wahrzunehmen, sich selbstständig umzuziehen und vieles mehr.

Das Bauen eines Turmes fördert räumliches Denken aber auch Grundlagen der Physik, kreatives Gestalten und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen. Als pädagogische Fachkräfte ist es unsere Kernarbeit und – Kompetenz, sowohl die Gruppenangebote wie auch die individuelle Förderung der Kinder so zu gestalten und zu reflektieren, dass jedes Einzelne altersgemäß in seinen Stärken gefordert und in seinen Entwicklungspotentialen gefördert wird.

4.2 Thematische Schwerpunkte – unser „rote Faden“

Folgende Themen liegen uns besonders am Herzen:

Religiöse Bildung: In biblischen Geschichten Themen, Gebeten und Liedern sowie in den Festen des Kirchenjahres, in Familien- und Segnungsgottesdiensten begegnen Kinder unserem evangelischen Glauben.

Wald und Natur: Kinder lernen die Welt als Gottes Schöpfung kennen, die wir bewahren und verantwortungsbewusst gestalten.

Was wächst und wohnt in unserem Garten.

Waldtage

Spiel in und mit der Natur

Den Wald und die Wiese mit allen Sinnen erleben

Sich selbst erfahren beim Spiel im Freien zu allen Jahreszeiten

Wetterbeobachtung

Jeder Mensch ist ein Künstler

Farben entdecken, erleben und empfinden

Mit Farben experimentieren

Mit unterschiedlichen Materialien arbeiten

Kunst und Künstler kennenlernen

Museumsbesuche

Musik und Bewegung

Lieder singen mit körpereigenen Instrumenten

Mit orffschen Instrumenten musizieren

Sing- und Bewegungsspiele

Turnen mit Musik

Tanzen

Musik hören

Vorschularbeit:

Im letzten Jahr vor der Einschulung erhalten unsere Kinder gezielte Angebote, wie zum Beispiel:

Deutsch

Mathematik

Farben in der Kunst entdecken

Englisch (Angebot von einer Kindergartenmutter)

Achtsamkeit

Alle Sinne einschalten,

die Umwelt und sich selbst wahrnehmen,

Patenschaften zwischen Vorschulkindern und den Jüngsten,

Porzellangeschirr

Kontakt zu San Carlos

4.3 Tagesablauf

Eine klarer Tagesablauf vermittelt den Kindern Sicherheit und hilft insbesondere den jüngeren Kindern, sich in der Gruppe aber auch bzgl. der Tageszeit zu orientieren. Aber auch die älteren Kinder schätzen Rituale und Verlässlichkeit sehr. Unser aktueller Zeitplan:

7:30 - 8:30 Uhr Bringzeit

Nach und nach werden alle Kinder gebracht, begrüßt und können im Gruppenraum frei spielen. Oftmals wird die Zeit für Absprachen mit den Eltern genutzt.

8:45 - 9:00 Uhr Morgenkreis

Wir begrüßen uns mit einem Lied, führen im Zusammenspiel mit den Kindern die Anwesenheitsliste und besprechen zur Orientierung den Tagesablauf.

9:00 Uhr bis ca. 10:30 Uhr Freispielzeit

Kinder können selbst bestimmen, wo sie spielen, mit wem und meistens auch wie lange. In einzelnen Fällen unterstützen wir mit Vorschlägen.

Um den Kindern möglichst viele Möglichkeiten im Freispiel zu geben, öffnen wir alle Bereiche, die unser Haus zur Verfügung stellt. Die Kinder dürfen nach Absprache mit dem pädagogischen Personal in Kleingruppen auch unbeaufsichtigt spielen.

Die Kinder haben dabei die Möglichkeit zum:

- Spiel in der Gruppe
- Puppenecke, Lesecke und Bauzimmer
- Kreatives Arbeiten am Mal- und Basteltisch
- Freies Frühstück
- Spiel im Garten
- Pädagogische Angebote in Kleingruppen

11:00 Uhr: Stuhlkreis

Die Spielecken werden gemeinsam aufgeräumt und alle Kinder treffen sich im Stuhlkreis. Dort werden zunächst Wochentag und Wetterlage festgehalten, dann wird gemeinsam gesungen und gespielt, es werden Geschichten gehört, kommende und vergangene Ereignisse besprochen, Geburtstage gefeiert und manches mehr.

Im Anschluss gehen wir bei fast jedem Wetter in den Garten; die „Mittagskinder“ werden zwischen 12:15 Uhr und 12:30 Uhr abgeholt.

12:30 - 13:00 Uhr: Mittagessen

Gemeinsames Essen vom Bio - Cater; anschließendes Zähneputzen.

13:00 - 14:00 Uhr: Mittagszeit

Die Gruppe teilt sich in jüngere Kinder und Vorschulkinder. Für die jüngeren Kinder ist diese Zeit Vorlesestunde in entspannter, ruhiger Atmosphäre. Die Vorschulkinder erhalten in dieser Zeit gezielte Beschäftigungen und Förderung.

Freitags endet der Kindergarten tag um 14:00 Uhr; es wird kein Mittagessen und keine Mittagszeit angeboten.

14:00 Uhr: Freispiel in Haus und Garten

Beginn der 2. Abholzeit bis 16:00 bzw. 16:30 Uhr

14:30 Uhr gemeinsame Obstrunde

14:45 Uhr: Freispiel in Haus und Garten

4.4 Besondere Tage

Zu unseren besonderen Tagen gehört der Freitag, als „**Bewegungstag**“. Wir fahren mit der Gruppe nach St. Jobst zum Turnen in den Gemeindesaal. Vorher stärken wir uns mit einem gemeinsamen Frühstück.

Besondere Tage sind unsere **Waldtage**. Zweimal im Monat machen wir uns auf den Weg, um den nahen Wald oder Wiesengrund zu erkunden.

Einmal pro Monat bereiten wir ein **gemeinsames Frühstück** zu; manchmal zu einem Thema: z.B. „Orangenes“ oder „Osterfrühstück“.

Themenorientierte **Ausflüge**, etwa zum Christkindlesmarkt, ins Museum oder Theater, aber auch zu Orten wie Krankenhaus oder Flughafen durchziehen das Kindergartenjahr.

Gerne gestalten wir **gemeinsame Feste** zu vielen Anlässen. Dazu gehören die Feiern des Kirchenjahres und andere Gelegenheiten, z.B. Anfang des Kindergartenjahres und Fasching. Und natürlich wird auch jeder Geburtstag gebührend gefeiert!

Für die Vorschulkinder wird **Englisch**, von einer Mutter, einmal wöchentlich in der Mittagszeit angeboten.

4.5 Situations- und Bedürfnisorientierung

So sehr wir unsere klare Tages- und Wochenstruktur schätzen, so sehr schätzen wir auch die Flexibilität, die wir als eingruppige Einrichtung haben. So können wir unser Programm umstellen, wenn die Situation es anbietet, z.B.:

- bei Schnee mit unseren „Poporutschern“ am Platnersberg rodeln gehen
- spontan in die Pegnitzauen spazieren, wenn der Schäfer da ist
- den Stuhlkreis in den Garten verlegen, wenn es warm ist
- ...

Neben diesen situativen Reaktionen ist es uns auch wichtig, den Bedürfnissen, Interessen und Ideen der Kinder ausreichend Raum zu geben. Indem wir Dinge, die die Kinder bewegen zu Projekten entwickeln, indem wir über Alltagsdinge abstimmen, aber auch, indem wir darauf achten, eine gute Balance zwischen An- und Entspannung zu finden.

4.6 Gelungene Übergänge

Sowohl die Eingewöhnung in den Kindergarten wie auch der Wechsel in die Grundschule sind zwei Meilensteine im Leben eines Kindes. Bei der Eingewöhnung steht der individuelle Beziehungsaufbau im Vordergrund. Sie wird in enger Rücksprache mit den Eltern gestaltet. Demgegenüber steht bei den Vorschulkindern die Gruppenarbeit im Fokus: Von Montag bis Donnerstag gibt es gezielte Förderung in der Kleingruppe, ergänzt um Ausflüge zur Grundschule und ähnliches.

Trotz der Unterschiede haben die Prozesse vieles gemeinsam:

- Den Kindern wird die Sicherheit vermittelt, dass sie mit der neuen Alltagsstruktur gut zurechtkommen werden.
- Die Eltern erleben uns als verlässliche Partner/innen, die ihren Kindern neue Bildungshorizonte eröffnen.
- Wir feiern sie mit Segnungsgottesdiensten sowie einem kleinen Fest bzw. der Vorschulkinderübernachtung.

Wir möchten, dass „unsere“ Kinder diese Übergänge als Erfolg erleben und dadurch bestärkt sind, auch künftige Ablösungsprozesse gut meistern zu können.

4.7 Prävention

Der Großteil der Kinder unserer Einrichtung wächst in einem häuslichen Umfeld auf, das aktiv gute Rahmenbedingungen für eine gelingende Entwicklung bereithält.

Nichtsdestotrotz ist es auch unser gesetzlicher Auftrag hinzusehen, zu helfen und im Ernstfall zu handeln, wenn ein Kind mit deutlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat:

- Wir vermitteln Hilfe und beraten, wenn sich ein Kind in Teilbereichen sehr altersuntypisch verhält (z.B. Sprachstörungen, Hochbegabung)
- Wir begleiten Kinder in Umbruch- und Krisensituationen (z.B. Geburt eines Geschwisters, Trennung der Eltern)
- Wir intervenieren, wenn wir deutliche Hinweise auf Kindeswohlgefährdung haben

Neben dieser individuellen Prävention behandeln wir in Kleingruppen und der Gesamtgruppe immer wieder Themen, die der gesundheitlichen Prävention dienen und die eine Grundlage dafür sind, dass Kinder weder zu Opfern noch zu Tätern werden, z.B. Übungen zur Körperwahrnehmung, gesunde Ernährung und Zahnpflege, über Gefühle sprechen, Grenzen setzen und akzeptieren, Freude an körperlicher Anstrengung schaffen, Konflikte konstruktiv lösen und vieles mehr.

4.8 Transparenz

Um unsere laufende Arbeit transparent zu machen, nutzen wir verschiedenste Wege der Verschriftlichung:

- In den **Ich-Mappen** werden, gemeinsam mit dem jeweiligen Kind, wichtige Lern- und Entwicklungsschritte über die gesamte Kindergartenzeit hinweg festgehalten. Diese können sich die Eltern jederzeit – auch von ihrem Kind – zeigen lassen.
- Zu Monatsanfang erhält jede Familie einen **Monatsplan**, in dem das geplante Programm und wichtige Termine festgehalten sind.
- **Aushänge** informieren über aktuelle Ereignisse, z.B. Steckbriefe der Kurzzeit-Praktikant/innen, Veranstaltungen der Kirchengemeinde, ständig wechselnde Fotos aus dem Kindergartenalltag etc.

Gerne nutzen wir das persönliche Gespräch, um über unsere Arbeit zu informieren: im Rahmen von Elternabenden und Entwicklungsgesprächen ebenso wie tagesaktuell zwischen Tür und Angel.

Unser Träger erfährt über regelmäßige Leitungsrunden sowie die Berichterstattung im Kirchenvorstand von unseren aktuellen Projekten und Anliegen.

„Nach außen“ nutzen wir die Möglichkeiten der lokalen Öffentlichkeitsarbeit wie das Informationsheft des Bürgervereines und den Gemeindebrief sowie verschiedene Kontakte mit unseren Kooperationspartnern (siehe unten).

5. Kooperation und Vernetzung

5.1 Mit den Eltern Hand in Hand

Wie bereits an anderer Stelle beschrieben, ist die Kooperation mit den Eltern für uns sowohl ein zentrales Anliegen wie auch eine große Bereicherung.

Wir...

...möchten, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohl fühlen und gerne zu uns in die Einrichtung kommen

...wünschen uns offene Gespräche, ehrliche Worte und eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit

... führen Informations- und Anmelde tage durch

... bieten Gesprächs- und Beratungstermine an,

... führen Entwicklungsgespräche

... stehen für Tür- und Angelgespräche zur Verfügung

... gestalten Elternabende und Infoveranstaltungen

... führen Elternbefragungen durch

... freuen uns über engagierte Eltern, die uns unterstützen

Zusammen mit einigen Eltern planen und führen wir die jährliche Familienfreizeit unserer beiden Kindergärten unserer Gemeinde durch. Die gemeinsamen Tage auf der Burg Wernfels, sind seit Jahren eine feste Größe für Eltern, Kinder und Mitarbeitende.

5.2 Der Elternbeirat

Der Elternbeirat besteht aus 3 - 4 Mitgliedern der aktiven Elternschaft. Er wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres im Herbst gewählt und fungiert als Mittler der Eltern und Unterstützung des Kindergartenteams.

Regelmäßig finden Elternbeiratssitzungen im Kindergarten gemeinsam mit den ErzieherInnen statt. Hier werden aktuell anstehende organisatorische wie pädagogische Themen besprochen und diskutiert, aber auch Feste und Ausflüge geplant. Darüber hinaus organisiert der Elternbeirat regelmäßige Elternstammtische.

5.3 Förderverein Kindergarten Erlenstegen e.V.

Der ehemalige Trägerverein unserer Einrichtung fungiert seit 2007 als Förderverein. Seine Mitglieder sind hauptsächlich unsere aktiven Eltern, aber auch Ehemalige und andere uns verbundene Personen und Gemeindemitglieder.

Der Förderverein stützt, fördert, finanziert und ermöglicht uns viele, oft weitreichende Projekte, Ausstattungen und Erneuerungen.

Derzeitige Vorsitzende des Fördervereins ist Frau Viktoria Furtwängler.

5.4 Kirchengemeinde St. Jobst

Die Kirchengemeinde ist mehr, als nur der Träger. Bei regelmäßigen Besuchen und Veranstaltungen lernen unsere Kinder das Gemeindezentrum, die Kirche und den angegliederten Friedhof kennen.

Für unsere Turnstunden nutzen wir wöchentlich den großen Gemeindesaal.

Besuche mit den Kindern beim Seniorennachmittag

Zu gemeindlichen Festen, Gottesdiensten und Aktivitäten sind wir eingebunden, feiern und arbeiten zusammen.

Das Gemeindebüro unterstützt uns organisatorisch und im Verwaltungsbereich
Gemeinsamer Mitarbeiter-Betriebsausflug

5.5 Kindergarten St. Jobst

Der Kindergarten St. Jobst ist eine dreigruppige Einrichtung, die wie wir der Kirchengemeinde St. Jobst angehört und sich unmittelbar bei Kirche und Gemeindezentrum befindet.

Wir besuchen uns gegenseitig, organisieren gemeinsame Theaterveranstaltungen sowie das jährliche gemeinsame Familienwochenende und das Väter-Kinder-Zelten.

Die Leitungen besprechen sich regelmäßig gemeinsam mit dem Träger; die Teams feiern gemeinsam Advent.

5.6 Weitere wichtige Partner in der lokalen Bildungslandschaft

Bürgerverein Jobst Erlenstegen: Wir gestalten jährlich den Bärenbrunnen auf dem Platnersberg mit und feiern gemeinsam den Festakt am Osterbrunnen mit Singen und Tänzchen. Der Verein ist ein geschätzter Gönner unserer Einrichtung. U.a. erhielten wir Spenden zu außerordentlichen Aktionen, Fortbildungen und Anschaffungen (z.B. Finanzierung unseres Orffschen Instrumentariums zu „Wachsen mit Musik“). Ebenso werden bei Bedarf zu Weihnachten bedürftige Familien unterstützt.

Kontakt und Partnerschaftsaktionen mit San Carlos, Nicaragua: Zusammen mit dem Städtepartneramt der Stadt Nürnberg organisieren wir Kontakte zu Menschen in und aus San Carlos und der dortigen Kindertageseinrichtung. Wir lernen über das Leben in anderen Ländern und Kulturen an diesem konkreten Beispiel mit Musik, Spiel und Begegnung.

Gebrüder-Grimm-Grundschule: Mit der Grundschule unseres Stadtteils findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt. Hierbei geht es vor allem um Schulanforderungen und um den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Die Schule lädt außerdem einmal im Jahr die Eltern der zukünftigen Schulkinder zu einem Informationsnachmittag ein. Regelmäßig besucht uns eine Lehrerin unserer Sprengelschule. Unsere Vorschulkinder gehen im Sommer zur Hospitation in eine Schulstunde

Fachschulen von PraktikantInnen und Auszubildenden: Da wir in unserer Einrichtung auch Praktikanten ausbilden, findet auch ein regelmäßiger Austausch mit Fachschulen statt. So kommen Lehrer von angehenden Kinderpflegern und Lehrer von Berufsakademien zu uns in die Einrichtung und besprechen mit uns Ausbildungsziele. Der Kindergarten Erlenstegen ist Ausbildungsort von verschiedenen pädagogischen MitarbeiterInnen.

Andere Kindergärten: Wir befinden uns im Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen aus den umliegenden Einrichtungen, besprechen Zu- und Absagen bei Neuaufnahmen.

Beratungsstellen: Wir arbeiten sowohl mit Fachkräften, Beratungsstellen, Frühförderungsstellen und Therapeuten zusammen, wenn es um das Wohl der Kinder geht, bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern.

6. Ausblick

Um Qualität auch für unsere Einrichtung zu sichern, reflektieren wir regelmäßig und gewissenhaft unsere tägliche Arbeit.

Diese Konzeption ist wesentliche Grundlage unserer Arbeit, wird immer wieder ergänzt, aktualisiert und weiter geschrieben, und stellt den Ist-Stand unserer Arbeitsweise dar.

Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass Abweichungen davon immer wieder möglich sein müssen, um uns selbst und unserer Arbeit mit und für die Kinder, weiter zu entwickeln.

Herausgeber

Herausgegeben und überarbeitet vom Evangelischen Kindergarten Erlenstegen
in der Trägerschaft der Evang. Luth. Kirchengemeinde St. Jobst

Verantwortlich für den Inhalt:

Petra Scheib (Leitung)

Nürnberg, Erlenstegen,

im Januar 2014